

# 1000 Schulkinder mehr

*Winterthur braucht 52 zusätzliche Klassen bis 2040*

ISABEL HEUSSER

---

Die Bevölkerungszahl in Winterthur wächst – und mit ihr die Zahl der Schülerinnen und Schüler sowie der Bedarf an Schulraum. Die neuste Schul- und Betreuungsraumprognose weist eine weitere, kontinuierliche Zunahme für die nächsten 15 Jahre aus. Allerdings ist das Wachstum nicht mehr so schnell wie in früheren Jahren. Bis zum Jahr 2040 muss mit 52 Klassen mehr gerechnet werden, wie die Stadt am Dienstag in einer Mitteilung schreibt. Dies entspricht einer Zunahme um 1120 Schülerinnen und Schüler auf 13 627. Insgesamt wird bis 2040 mit 684 Klassen gerechnet.

Derzeit werden in Winterthur 12 507 Kinder in insgesamt 632 Klassen unterrichtet, davon 129 Kindergarten-, 352 Primar- und 151 Sekundarklassen. Zusätzlich werden 13 Spezialklassen geführt. Gegenüber der Schulraumprognose von vor der Corona-Krise ist dies ein verlangsamtes Wachstum. Dieses wird insbesondere von einem Rückgang der Geburtenrate und der Anzahl Geburten in den letzten drei Jahren begrenzt. Bei der Planung für das Bereitstellen von genügend Schul- und Betreuungsraum spielen aber nicht nur das Bevölkerungs- und Geburten-

wachstum eine wichtige Rolle. Wichtig sind gemäss Mitteilung der Stadt auch die Raumempfehlung der kantonalen Bildungsdirektion, die aktuellen baulichen Standards der Volksschule Winterthur sowie die wachsende Nachfrage nach schulergänzenden Betreuungsplätzen. Die Stadt verfügt im aktuellen Schuljahr über 3104 Mittagstischplätze und 1797 Nachmittags-Betreuungsplätze. An den Maximaltagen werden derzeit 30 Prozent der Kindergarten- und Schulkinder am Mittag und 18 Prozent am Nachmittag betreut und gepflegt.

Aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen und der Nachfrage der Wirtschaft nach Fachkräften ist damit zu rechnen, dass die Betreuungsquote in der Prognoseperiode weiter schnell und stark auf maximal rund 52 Prozent am Mittag und 32 Prozent am Nachmittag ansteigen wird. Die weitere Zunahme der Anzahl Schülerinnen und Schüler sowie die stark wachsende Betreuungsquote führen dazu, dass bestehende Schulanlagen im Rahmen von Sanierungen erweitert und zusätzliche Neubauten geplant werden müssen. Die dafür notwendigen Projekte werden in die Investitionsplanung aufgenommen und den zuständigen Gremien zur Genehmigung vorgelegt.